

Breslauer Beobachter.

Ein Unterhaltungs-Blatt für alle Stände. Als Ergänzung zum Breslauer Erzähler.

Sonnabend
den 27. April.

Der Breslauer Beobachter erscheint wöchentlich 3 Mal, **Diens- tags, Donnerstags und Sonnabends**, zu dem Preise von 4 Pfennigen die Nummer, oder wöchentlich für 3 Nummern **Einem Sgr.**, und wird für diesen Preis durch die beauftragten Col-porteure abgeliefert.

Insertionsgebühren für die gespaltene Zeile oder deren Raum nur 6 Pfennige.



X. Jahrgang.

Jede Buchhandlung und die damit beauftragten Commissionaire in der Provinz befragen dieses Blatt bei wöchentlicher Ablieferung zu 15 Sgr. das Quartal von 39 Nummern, so wie alle königliche Post-Anstalten bei wöchentlich dreimaliger Befragung zu 18 Sgr.

Annahme der Inserate für Breslauer Beobachter und Erzähler täglich bis Abends 6 Uhr.

Redaction und Expedition: Buchhandlung von Heinrich Richter, Albrechtsstraße Nr. 11.

Historische Skizzen aus Schlesiens Vorzeit.

Jacob Thau, der Hof-Marr.

In Schlesiens fruchtbaren Gefilden, unweit der Stadt Landshut, sind die großen Gebäude des ehemaligen Klosters Grifflan gelegen. Der Reisende verweilt hier gern, um das Innere der prachtvollen Kloster-Kirche zu bewundern, und die hinter dem Hochaltare befindliche sogenannte Fürsten-Kapelle zu betreten, allwo der Erbauer dieses Klosters, Bolko I., Herzog von Schweidnitz, nebst mehreren seiner Nachfolger begraben liegt. Der Küster zeigt dem Fremden ihre großen steinernen Särge, und unter verschiedenen Denkmälern auch eine schwarze Marmorplatte, dem Gedächtniß des letzten Prinzen dieses Hauses geweiht, welcher, so erzählt der Küster, in der Mitte des 14. Jahrhunderts auf dem jetzt in Trümmern liegenden Schlosse Bolkshain, von dem Hofnarren Jacob Thau, durch einen unvorsicht'gen Steinwurf erschlagen worden sein soll.

Auf der Platte selbst lieft man in lateinischer Sprache folgende Inschrift:

Aetate florente desloruit, et vulnere percussus lethali
victima letho concidit Boleslai Ducis Svidnicensis Boles-
laus Princeps Filius, inclytae prosopiae spes inclyta,
cujus ossa cum fundatorum domus hujus reconditis cine-
ribus, nove in hoc sarcophago grata posteritas Grissena
reposita Anno 1738*.)

Wir wollen jedoch im Buche der Zeit zurückblättern, um zu sehen, ob dem auch wirklich also sei, und getreulich wieder berichten, was wir darin gelesen haben.

Jacob Thau war der Sohn eines armen Webers, dessen Hütte am Abhange des Riesengebirges auf der böhmischen Seite hinter dem Elbthale lag. Sein Vater, ein frommer stiller Mann, arbeitete und webte aber zu emsig, und wurde daher früher schon, als Jacob das 12. Jahr erreicht hatte, mit dem Stück Leinwand fertig, woraus sie ihm endlich das Todtenhemd zuschnitten.

Wenige Tage nach dem Begräbnisse des Vaters, saß der arme Knabe eines Abends vor der Hütte, und schaute weinend in das Thal hinab, wo die Nacht bereits ihre Schatten auf den Grabhügel legte, während seine Wohnung noch im Glanz des Abendrothes stand; da stieg rüstigen Schrittes Meister Kilian Wolfsheimer den steilen Pfad vom Gebirgsrücken herab, und sagte, indem er seinen Kasten voll gesammelter Kräuter und Wurzeln niedersehte:

»Guten Abend, Jacobchen! Sieh da bin ich einmal wieder! Dein Vater ist doch zu Hause?«

*) In der Blüthe des Lebens verblühte und fiel, ein Opfer des Todes, tödlich getroffen, der Erbprinz Boleslaus, des Herzogs zu Schweidnitz Boleslaus Sohn, die große Hoffnung eines großen Rezenten-Stammes, dessen Gebeine mit der gesammelten Asche der Stifter dieses Hauses, die dankbare Nachwelt zu Grifflan aufs neue an dieser Grab-Stätte beigesetzt hat, im Jahre 1738.

»Ach! entgegnete Jacob schmerzlich, und reichte ihm die Hand zum Willkommen: Vater ist nicht mehr zu Hause, — er ist todt! —

Wolfsheimer sah den Knaben betroffen an, und folgte ihm schweigend in die Hütte. Er war ein Laborant, der, wenn er um Kräuter und Wurzeln zu sammeln, alljährlich das Gebirge selbst einmal durchzog, dann gewöhnlich bei Jacobs Eltern zu herbergen, dort die für ihn gesammelten Vorräthe in Empfang zu nehmen, und gut zu bezahlen pflegte, weshalb seine Ankunft dem Weber jedesmal recht erwünscht war. Allein Jacob und seine kleinere Schwester sahen den Laboranten lieber gehen, als kommen, denn er hatte etwas Finsternes, Unheimliches in seinem Wesen, was die Kinder von ihm zurückschreckte; auch pflegte der Vater, wenn er von ihm sprach, ihn immer nur einen sehr geschickten Mann zu nennen, da er doch bei seinen übrigen Freunden das Wort rechtschaffen hinzuzusetzen, sonst nie vergaß.

Wolfsheimer begrüßte die Mutter mit einigen theilnehmenden Worten, sah ernst auf den leerstehenden Webstuhl hin, hatte aber, als ihm die Wittve die Leidens- und Krankheits-Geschichte des Verstorbenen erzählen wollte, seinen Kasten in die Stube, ließ sich die vom Weber für ihn aufbewahrten Kräuter-Vorräthe reichen, und brachte alles ruhig in Ordnung, während ihm die arme Frau unter heißen Thränen ihr Herz ausschüttete.

»Ja, es thut mir leid um den armen Teufel! unterbrach er sie endlich: Da hat er mir nun gar kostbare Sachen eingesammelt, und sie recht verständlich getrocknet; eine handvoll davon hätte ihm vielleicht das Leben erhalten, aber er kannte die Kräfte nicht, die unter seinem Dache schliefen. So geh's der Einfalt, sie erstickt am Feuer! —

Die Wittve fuhr fort, ihm ihre trüben Aussichten in die Zukunft zu eröffnen. Sie selbst und ihre Tochter, meinte sie, würden sich wohl vom Spinnen ernähren mögen, allein was sollte aus Jacob werden, der in dem Vater auch seinen Lehrer und Meister verloren hatte, und bei der großen Abgeschlossenheit ihrer Wohnung von jeder Schule weit entfernt war.

Wolfsheimer schwieg, verschloß die geordneten Reichthümer in seinen Kasten, warf eine reichlichere Bezahlung als gewöhnlich auf den Tisch, und verlangte des Abendbrodts. Die Wittve trug auf, was sie vermochte; als sie ihm aber auch einen bereits angeschnittenen Kuchen vorsetzte, sprang er mit den Worten hastig auf:

»Fort mit dem Gebäck! das ist der Todten-Kuchen, mit dem ihr die Leichenträger vergnügt habt, mir graut vor ihm!«

Und hiermit verließ er die Stube und setzte sich draußen auf die steinerne Bank; er wollte auch nicht, als es spät geworden, schlafen gehen, weil er vernommen, daß der Weber in derselben Kammer auf dem Brete gestanden, in welcher man ihm neben Jacobs Bettchen das Lager bereitet hatte, sondern beharrte darauf, die kurze Sommernacht im Freien zubringen zu wollen, um den Stand der Gestirne zu beobachten.

Als Jacob des andern Tages in die Stube trat, schloß ihn die Mutter weinend in ihre Arme, und entdeckte ihm, während Meister Wolfsheimer ruhig seinen Morgen-Tischniß verzehrte, wie dieser edle Freund ihr das Anerbieten gethan, ihn zu sich nehmen, und ihn in seiner Kunst unterrichten zu wollen, was

er bei seiner Armuth für ein großes Stück halten müsse. Dem Knaben schien die Trennung von Mutter und Schwester zwar hart, doch wünschte er die Welt auch wohl näher zu sehen, als von seinen Bergen herab, und so willigte er, da ihm auch Wolfsheimer freundlich zusprach, denn endlich ein. Dieser drang auf eine baldige Abreise, und Jacob zog einige Stunden nachher aus dem Vaterhause mit ihm fort.

(Fortsetzung folgt.)

Beobachtungen.

Schmunzeln und Runzeln.

(Betrachtungen zweier Familiengemälde.)

Das Schmunzelbild: Was macht denn die junge Frau Mama dort? — Sie nährt den Kleinen und — schmunzelt. Sieh da, den pausbäckigen Schlingel! — Er saugt begierig und — schmunzelt. Was macht denn der Herr Papa, der dort in einen molligen Schlafrock gehüllt, am Ofen lehnt? — Er schmunzelt. Was macht wohl der Großpapa, der dort im Lehnstuhl sitzt und seine Brille auf die manschetten Sackmüge geschoben hat? — Er seut sich über den dicken Enkel und — schmunzelt. Was macht denn die bunte Kage da, die schnurrend sich an Stuhl- und Menschenbeine schmiegt? — Ich möchte wohl sagen — sie schmunzelt. Was macht denn da der vier- oder fünfjährige dicke Junge? — Er sitzt im Hamd an seinem Riesentische aus Liliput und schmaust eine delikate Puppe von Gries, mit dem vollen Löffel lähet er manchmal über Wang' und Nase — denn wenn sich Herz und Mäulchen laben, will doch die Nase auch was haben. Also der kleine Junge labt sich und — schmunzelt. Was macht aber das kleine Mädchen da mit jenem Balg von bunten Lappen? — Sie glebt einem Handwurst mit einem Kochlöffel Backpfeifen. Was wird das für eine böse Sieben werden! doch sie schmunzelt ja. Nun, und der große Knabe dort mit dem großen Butterbrote? — Leider, daß man's sagen muß, er ist der wildeste Bankenscheiter in der Schule, und da er heute vom Herrn Lehrer Schmissie bekommen hat, so schmeckt ihm jetzt das Butterbrod noch einmal so schön; er schmaht, wie ein Spanferkel, und — schmunzelt. Was macht denn das Dienstmädchen dort am Fenster? — Sie polirt die Fensterscheiben; sieht ihren schönen schnurbärtigen Adolph auf der Straße, den sie ewig, ewig liebt; sie wirft ihm zahllose Kuffinger zu und — schmunzelt über die Nasen. Nun, in's Himmels Namen, so schmunzelt hier Alles.

Das Runzelbild: Nun, was macht denn der junge alte Herr mit der kahlen Platte an seinem Schreibtische? — Er wüthet in den Papieren herum, macht Haken, Uhlen, Zintensklere und bläst dicken Qualm aus der Pfeife. Er scheint viel Grillen zu fangen, denn seine Stirn ist — gerunzelt. Was macht denn die junge Dame, die an seinem Stuhle steht? — Sie will um etwas fragen; da aber der Herr Gemahl noch nicht Zeit haben, von den Papieren hinwegzublicken, so wagt sie es noch nicht, sich auszusprechen. Sie scheint schrecklich ärgerlich zu sein, denn ihre Stirn ist — gerunzelt. Was ist denn das für ein Männchen, das dort demüthig an der Thür steht? — Es ist der Barbier, der muß gar warten, bis der gnädige Herr auf der vierten Seite des Bogens actum factum machen werden. Der arme Barbier — er dauert mich — er muß darum, daß ihn Jener stehen läßt, seine Kunden sitzen lassen. Er scheint aber auch höchst verdrießlich zu sein, denn seine Stirn ist — gerunzelt. Ei, was macht denn Fräulein Tochter am Nähtische? — Sie macht Kreuzstiche und ist kreuzärgerlich über einen Querslich. Denn der Herr Vater hat nicht erlaubt, daß sie heut in's Concert gehe; sie soll zu Hause bleiben und am Abend mit alten Perrückenstöcken L'hombre spielen. Ach, und ihr minneholder Eheobald erwartet sie im Concert. Wie betrübt sie ist — alle ihre geheimen Kummerwolken concentriren sich auf der kleinen Alabastrernase in zwei scharfe Rumpfs Runzeln. Apropos — der dicke Mops, der auf dem Kissen dort liegt, was macht denn dieser? — Sighor Moppellassen sich krank melden, sie leiden am Schnupfenieber, an der Dickfelligkeit, am Keuchhusten. Wohl dieselben ruhen jetzt nach einer zweiflündigen Transpiration in einem leisen Schlummer; man schleiche auf den Behen! sonst wachen Sie auf und sagen: »Bau bau!« und runzeln die Stirn. Also

Alles runzelt! — Es steht zwar hier ganz fin aus, aber aufrichtig gesagt: die Runzerei gefällt mir nicht; da bekommt man zuletzt auch Runzeln. Runzelt ihr und der Kul-luck! —

Nein, da lob ich mir die Schmunzel-Familie — die soll mir was vorschmunzeln und aus Schmunzerei will ich die Lehre . . . nein! lehren will ich nicht, da muß ich runzeln und kann nicht schmunzeln! —

Der große Begräbnißtag in Breslau

am 24. April.

Seht ihr von Weitem die Banner weh'n;
Seht ihr so schwarz all' die Leute geh'n;
Hört ihr das Schallen der Grabmusik;
Ein Trauerspiel nahet für Herz und Blick!

Drei Särge hoch ragen darüber hin,
Sie sind geschmücket mit Immergrün;
Mit blanken Schildern und Wappen daran,
Erst schreitend getragen von Mann an Mann!

So langsam, nahet und nah't der Zug,
Jest Sarg und Sarg vorbei man trug;
Und als ihre Zahl nun wurde Drei,
Wer blieb ohne Rührung, o, Thränen dabei! —

Ja, mächtig, klagt's der Posaunenschall,
Sagt's die unabsehbar begleitende Zahl,
Von Hoh und von Niedern im Trauergelicht,
Wen sie begraben so ehrend heut.

Doch wisset, was ihr so eben gesehn,
In kaum ein paar Stunden soll's wieder geschehen
Da seht ihr noch einmal das Trauerspiel neu;
Da trägt man noch einmal **Zwei** Särge vorbei!

Und wieder verkündet's jest wie vorhin
Der lange Zug, und viel Hohe darin;
Und der ergreifende Grabes-Chor:
Fünf Märtyrern gilt es heut allzumal!

Ja Märtyrer waren's, nur allzuwahr;
Nicht achtend muthig die höchste Gefahr,
Das Leben ja selbst, aus Menschenlieb' nicht,
Burden sie Opfer der schönsten Pflicht! —

Wahrlich o wahrlich! ihr war't es werth,
Daß man im Tode so doch euch geehrt!
Die Ihr, zur Rettung des Nächsten bedacht
Stürztet hinab in des Grabes Nacht.

Ihr habt erfüllt das herbe Geschick,
Euch wird im Jenseits ein besseres Stück,
Doch nicht vergeßen in unsrer Reih'n
Soll Euer großer Begräbnißtag sein.

Ed. Kn.

Lokales.

** Wir bemerken zu der Beschreibung der letzten Feuersbrunst noch nachträglich aus zuverlässiger Quelle, daß der Menschenfreund, der den kranken u. Pinnrich aus dem brennenden Hause getragen hat, (s. Beob. Nr. 49.) der Bäckermeister Herr Lauterbach, (Stockgasse Nr. 12.) gewesen ist, daß hingegen Frau Gerber Sturm, (Ulzulerstraße Nr. 15) dem u. Lauterbach die nachgesuchte Aufnahme des kranken Pinnrich versagte. — Der Tischlergesell Stock, der bereits todt gesagt wurde, ist nun am 24ten ebenfalls verschieden. — n. —

** Am 23. d. M. lockte eine Frauensperson ein kleines Mädchen von etwa 6 Jahren unter dem Vorwande in ein Haus, ihr ein neues, recht schönes Kleid zu schenken. Um hierzu angeblich dem arglos folgenden Kinde Maas zu nehmen, zog ihm jenes Frauenzimmer das Kleid aus, nahm ihm das Halstuch ab, und lief davon. Es ist sehr zu wünschen, daß diese unverschämte Dieberin, welche mit einer seltenen Dreifigkeit ihr Handwerk am hellen Tage ausübte, ermittelt und strenge bestraft werden möchte.

** Am 23 d. M. stürzte ein Mann in der Gegend der neuen Taschenstraße von der Stadtgrabenstraße in den Stadt-

graben, wurde aber von dem Fährmann Kuppert glücklich aus dem Wasser gezogen und gerettet. Er ist im allgemeinen Hospital untergebracht worden. Ob der Verunglückte sich selbst hat das Leben nehmen wollen, oder ob er aus Versehen in den Stadtgraben gefallen, ist noch nicht festgestellt, Letzteres aber zu vermuthen, da ermittelt worden, daß derselbe kurze Zeit vorher eine bedeutende Menge Branntwein zu sich genommen.

(Bresl. Z.)

*. Die Pflasterung folgender Straßen ist beschlossen, und wird in diesem Jahre zur Ausführung kommen:

- 1) die Lauenzienstraße,
- 2) die neue Taschenstraße,
- 3) der Rest der neuen Oberstraße,
- 4) der Halteplatz an der Scheitniger Barrière,
- 5) die Mehlgasse,
- 6) die Siebenhufener Straße bis zum Freib. Bahnhofe.

Allgemeiner Anzeiger.

(Insertionsgebühren für die gespaltene Zeile oder deren Raum nur Sechs Pfennige.)

Taufen und Trauungen.

a. Evangelische Kirchen. Getauft.

Bei St. Elisabeth. Den 10. April: d. Tischler Krause S. — d. Gastwirth Boywode S. — Den 13: d. Bäcker Star T. — Den 14: d. Schneider Edschburg S. — d. Tischler Schellmann T. — d. Wollkammer Zappe T. — d. Freigutbes. Bürger S. — Den 15: d. Tagarb. Wendt T. —

Bei St. Maria Magdalena. Den 13. April: d. Tischler J. Ulrich S. — Den 14: d. Strohhufabrik. R. Raffert T. — d. Schlosser F. Müller S. — d. Lohnkutsch. A. Pfeiffer T. — d. Glaskleber J. Reuß S. — d. Tischlerges. E. Offenbrück T. — d. Schneiderges. A. Jorg T. — 2 unehl. S. — Den 16: d. Criminalrichter C. v. Falkenhäuser T. — 1 unehl. S. —

Bei St. Bernhardin. Den 10. April: d. Porzellanmaler A. Schunke S. — d. Bäckerges. A. Weisner T. — Den 14: d. Schiffer W. Jagmann T. — d. Maurerges. G. Träger T. — d. Tagarb. G. Decker S. — d. Tagarb. G. Buchwald S. —

In der Hofkirche. Den 11. April: d. Commissionair Meyer S. — Den 12: d. Kaufmann P. Biebrach S. — Den 13: d. Dr. med. Wipprecht T. — Den 15: d. Ritzergutsbes. Geier T. —

Bei 11,000 Jungfrauen. Den 12. April: d. Arbeitsm. K. Hemmstredt T. — Den 14: d. Bäckerges. J. Schlegel Zwill. S. u. T. — d. Freigärtner C. Lippert S. —

Bei St. Salvator. Den 14. April: d. Haushälter Göhlich S. —

Getraut.

Bei St. Elisabeth. Den 22. April: Buchhalter Preuss mit Zgr. M. Hennig. — Den 15: Schuhmacherges. Henkel mit Zgr. H. Berndt. — Budenverleiher Richter mit G. Freyer. — Schuhmacherges. Rau mit Zgr. J. Kaulaufschke. — Drechslerges. Polens mit Zgr. J. Prenz. — Former Stephan mit Zgr. G. Deicheling. — Inwohner Bentner mit Zgr. S. Schödel. — Haushälter Schermer mit Zgr. E. Bartsch. — Pachhofgeh. Bürger mit D. Herbrich. — Fabrikarb. Fross mit Zgr. P. Fischer. — Den 16: Tischlerges. Neumann mit Zgr. D. Jungfer. — Freigärtner Beuge mit Zgr. C. Gimmler. —

Bei St. Maria Magdalena. Den 15. April: Bäcker G. Schotron mit Frau Förster. — Schneider G. Koch mit Zgr. H. Pohl. — Schuhmacherges. J. Schwarzbach mit Zgr. E. Winkler. — Schneiderges. E. Jansch mit Zgr. G. Höner. — Tagarb. G. Niebergel mit Zgr. D. Jomach. — Kaufmann C. Egner mit Zgr. J. Hildebrand. — Den 16: Klempner J. Grünig mit Zgr. R. Schrubard. —

Bei St. Bernhardin. Den 15. April: Formstecher W. Vogler mit J. Herrmann. — Brauer G. Peucker mit Zgr. K. Niebitsch. —

Uebersicht der am 18. April C. predigenden Herren Geistlichen.

Katholische Kirchen.

- St. Johann (Dom). Amtspr.: Canon. Dr. Förster, 9 Uhr.
- St. Vincenz. Frühpr.: Capl. Kaufsch. Amtspr.: Pfarrer Bendler.
- St. Dorothea. Frühpr.: Ein Fremder. Amtspr.: Pfarrer Weiß.
- St. Maria (Sandkirche). Amtspr.: Cur. Baegander. Nachmittag: Capl. Rammhoff.
- St. Adalbert. Amtspr.: Pfarrer Riechhorn. Nachmittagspr.: Capl. Baude.
- St. Matthias. Amtspr.: Cur. Jammer.
- Corpus Christi. Amtspr.: Pfarrer Thiel.
- St. Mauritius. Amtspr.: Pfarrer Dr. Hoffmann.
- St. Michael. Amtspr.: Pfarrer Seeliger.
- St. Anton. Amtspr.: Cur. Pesche.
- Kreuzkirche. Frühpr.: ein Alumnus.

Den 16: Zuckersieb. Aufseher J. Lade mit Zgr. D. Bartels. —

Bei 11,000 Jungfrauen. Den 15. April: Schmied K. Schupke mit Zgr. Ch. Kranich. — Den 16: Fleischr. W. Krause mit Zgr. R. Wandel. — Den 17: Branntweinbr. D. Stanelle mit J. Wolny. —

Bei St. Salvator. Den 14. April: Großknecht Hennemann mit H. Kalf. —

b. Katholische Kirchen.

Getauft.

Bei St. Vincenz. Den 1. April: d. Tischlerges. F. Arnold T. — Den 14. d. Tagarb. J. Kunze S. —

Bei St. Dorothea. Den 14. April: 1 unehl. S. — Den 21.: d. Tischlerges. J. Kreiser T. — d. Bäckerges. C. Griffig S. — d. Nagelschmiedmstr. G. Kuchler T. — d. Schuhmacherges. J. Schröder T. — d. Lohnfuhrmann J. Thon S. —

Bei St. Adalbert. Den 21. April: d. Tapzier A. Cerra T. — 1 unehl. S. — Den 24.: d. Dr. med. Krodter jun. S. —

Bei St. Mauritius. Den 18. April: d. Tischler Seipold T. — Den 21.: d. Lohnfuhrmann Winkler T. — d. Rattendrucker Kudell T. — d. Fleischerges. Neugebauer T. — d. Tagarb. Schmieder T. — Den 22. d. Inwohner Menzel in Althof T. —

Bei St. Corpus Christi. Den 3. April: d. Branntweinbrenner J. Kaiser S. — Den 9.: 2 unehl. S. — Den 14. d. Kapitain d'arme der Königl. 6. Artillerie Brigade J. Klapper T. —

Bei U. L. Frauen. Den 21. April: d. Haushälter J. Herda S. —

In der Kreuzkirche. Den 17. April: d. Fürstbischöflichen Portier J. Feia S. —

Bei St. Michael. Den 21. April. d. d. Maurer-Polier J. Kolbe S. — d. Müllerges. G. Paul T. — d. Tischlerges. A. Bittner S. —

Getraut.

Bei St. Vincenz. Den 21. April: Kutscher Neumann mit G. Thiel. — Den 24: Bombardier und Hautboist J. Bachhaus mit Zgr. E. Scholz. —

Bei St. Dorothea. Den 21. April: Mühbauer J. Weisner mit Zgr. Johanna Knauer. — Den 22. Tagarb. J. Berger mit Zgr. Helt. —

Bei St. Adalbert. Den 21. April: Haushälter F. Krause mit J. Berger. — d. 22.: Maurerges. F. Kartte mit Zgr. F. Hochlauer. — Gonditor A. Trumple aus Löwen mit J. Czellala. —

Bei St. Mauritius. Den 21. April: Juwelier A. Widder mit Zgr. S. Reisel. —

Bei St. Matthias. Den 22. April: d. Tagarb. Fr. Reichelt mit B. Stellmacher. — Den 23: B. u. Schneidermeister in Pol. Wartenberg A. Fey mit Zgr. M. G. Hirbina. —

In der Kreuzkirche. Den 23. April: d. Fürstlich von Thurn und Tarische Revierförster in Krotoschin A. Bieweger mit Zgr. Bernhardine Majunkle. —

Bei St. Michael. Den 21. April: Schuhmacherges. E. Krüger mit Zgr. Am. Bogt. — Tagarb. Wunderlich mit Tagarb. E. Wille gew. Berger. — Schlossermeister G. Kshmann mit Zgr. F. Tilgner. —

Theater-Repertoire.

Sonnabend den 27. April: „Die Kron-diamanten.“ Komische Oper in 3 Akten von Scribe und St. Georges, verdeutsch von W. A. Swobado. Musik von Auber.

Vermischte Anzeigen.

Ein Schneiderlehrling

wird gesucht Schmiedebrücke Nr. 27.

H. Lüdicke.

Einladung.

Morgen, den 28. April findet bei mir Tanz-Musik mit verstärktem Orchester statt; auch wird zum Abend vorzüglich gute Leber-wurst nebst andern Speisen zu haben sein, wozu Freunde und Gönner um gütigen Besuch bitten

Carl Sauer,
Coffetier in Bilitenthal.

Gebirgs-Preiselbeeren

eingesotten, erhibt und verkauft billig

K. G. Schwarz,

Dhlauer-Straße Nr. 21.

Gutbefestigtes Garten-Concert

findet Sonntag Nachmittag den 28. April e. gegen beliebiges Entrée bei mir statt, wozu ergebenst einladet

Menzel,

vor dem Sandthor.

Zum Fleisch-Ausschieben

und Wurstessen ladet auf Montag nach Brigittenthal ergebenst ein

Gebauer, Coffetier.

Die Herren Bendler

finden sehr billiges aber ausgezeichnet schönes, ganz trockenes, großtheiliges Kiefer- und Birkenleibholz 1. Klasse in der Salzstraße Nr. 5. und Nr. 3b. über der zweiten Oberthorbrücke link^s

Ein Zimmer

meublirt, vorn heraus, ist als Absteige-Quartier, auch monatlich zu vermieten. Am Neumarkt Nr. 30, drei Treppen.

Ein freundliches Sommerlogis ist zu vermieten und zu erfragen beim Kaufmann Herrn Weber, Oberstraße im gold. Leuchter.

Die Anfertigung von Lichtbilder-Portraits, Albrechtsstraße Nr. 22 geschieht von nun an täglich des Morgens 8 bis Abends 6 Uhr.

Geräucherte Heeringe

in ausgezeichneter Güte verkauft fortwährend das Stück für 6 Pfennige

B. Liebich,

Hummerei Nr. 49.

Eisen

in allen Sorten von guter Güte verkauft in jeder beliebigen Quantität zu den billigsten Preisen die Eisenwaarenhandlung von

C. Schlawe,

Reusche Straße Nr. 68.

Werkzeuge

für Tischler und Drechsler, sowohl beste englische, als auch gute deutsche empfiehlt zu billigen Preisen die Eisenwaarenhandlung von

C. Schlawe,

Reusche Straße Nr. 68.

Wein-Offerte.

Nierensteiner die Flasche 12½ Sgr.
Laubenheimer die Flasche 10 Sgr.
Graves, besonders schön, die Flasche 10 Sgr.
Bischof von gut. Rothw. die Flasche 10 Sgr.
so wie rothe und weiße Kochweine von vorzüglicher Güte empfiehlt zur geneigten Abnahme die Specerei- Waaren-, Wein-, und Rum-Handlung von

Eduard Theiner,

Stockgasse Nr. 10.

Demoiselles

welche geübt in Damenpug-Arbeiten, Stricken oder Weißnähen sind finden Beschäftigung, auch wurden Mädchen zum Lernen angenommen in der Pughandlung

Dhlauer Straße Nr. 2.

Marinirte Seringe

bester Güte mit Zwiebeln das Stück 1 Sgr. verkauft fortwährend die Specerei-Handlung

Stockgasse Nr. 10.

Abends den 22. d. M. gegen 9 Uhr hat sich bei mir ein Wacht-hund ohne Halsband eingefunden, der rechtmäßige Eigentümer kann denselben bei Erstattung der Futter- und Infections-Kosten zurückhaben bei

S. Wieland,

Hinterdom,

Scheidnitzer Straße Nr. 25.

Mieths-gesuch.

Ein einzelner Mann der sein Geschäft außer dem Hause hat, sucht zum 1. Mai eine Kammer mit Bett wo möglich mit separatem Eingang. Adressen werden bei dem Schuhmacher Franzel Graben Nr. 17, 2 Treppen hoch angenommen.

Feinstes Weizen Mehl

ist fortwährend bei Unterzeichnetem zu haben. Gegenwärtig die Meße 4 Pfd. enthaltend. 5 Sgr. — 25 Pfd. kosten 31 Sgr. — 100 Pfd. 4 Rthlr., bei Abnahme von mehr, noch billiger. Einzeln das Pfd. 1 Sgr. 4 Pf.

Robert Fiebag,

Ecke der großen und kleinen Groschengasse.

Beachtenswerthe Anzeige für Gerber.

Falze, Schlachtmonde und Schabeisen in einer der besten Fabriken des Inlandes von Gußstahl gefertigt, erhielt und offerirt unter Garantie die Eisenwaarenhandlung von

C. Schlawe,

Reusche Straße Nr. 68,

gegenüber dem goldenen Schwert.

Ein Logis

mit guten Betten bei soliden Leuten und zum 1. E. M. beziehbar, wird von zwei unverheiratheten Herrn gesucht. Auch sind dieselben nicht abgeneigt, auf ein dergleichen in der Scheidnitzer- oder Dhlauer-Vorstadt zu reflectiren. Adressen beliebe man in der Expedition dieses Blattes abzugeben.

Die Leinwand- und Tischzeug-Handlung

von **Jacob Heymann,**

Carls-Platz Nr. 3, neben dem Polizeihof,

empfiehlt ihr vollständig assortirtes Lager in allen zu diesem Fach gehörenden Artikeln, sowohl im Ganzen, wie im Einzelnen, zu folgenden **äußerst billigen aber festen Preisen:** als:

- breite Tücher- und Inlet-Leinwand à 2½ — Sgr. die Elle.
- beste Qualität à 4 — 4½ Sgr. die Elle.
- Kleider- und Schürzen-Leinwand à 2½ Sgr. die Elle.
- rothen und blauen Bett-Drillich à 3 — 4 — 4½ Sgr. die Elle.
- und ¼ breiten rein leinen Drillich à 6 — 7½ Sgr. die Elle.
- breite weiße gebleichte Hemden-Leinwand von 5 bis 20 Rthlr. das Schock.
- geklärte und ungeklärte Creas-Leinwand von 5 bis 15 Rthlr. das Schock.

Refter-Leinwand in halben Schocken von 2 — 2½ Rthlr. das halbe Schock.

• ¼ und ¼ breiten weißen Damast uad Körper (die prachtvollsten Dessins) zu Bettdecken und Bettüberzügen à 3 — 6 Sgr. die Elle.

Feine weiße Pique-Röde von 1 — 1½ Rthlr. das Stück.

Einzelne Tischtücher, Kasse-Servietten und Commoden-Decken von 10 Sgr. — 1½ Rthlr. das Stück.

Damast- und Schachwis-Tischgedecke zu 6 — 12 — 18 und 24 Personen von 1½ bis 20 Rthlr. das Gedek.

Weisse Taschentücher mit weißen Rändern, 6 Stück für 18 Sgr.

Handtücherzeug in Schachwis von 2 — 4 Sgr. die Elle.

Abgepaste Handtücher in Damast und Schachwis von 2½ bis 6 Rthlr. das Duzend.

Futter-Gattung, Parchent, Tücher u.

Wobel-Damast à 4 — 5 und 6 Sgr. die Elle.

Halb-Merino zu Schlafdecken für Herren à 2½ Sgr. die Elle.

Die Preise sind fest und findet kein Abhandeln statt.

P. S. Für Echtheit der Farben und guter Qualität wird garantirt.

Durch den ersten Transport der Leipziger-Messwaaren ist mein Mode-Waaren-Lager wiederum vollständig und geschmackvoll assortirt, und schmeichle ich mir mit den modernsten Zeichnungen in carcirten wollnen und halbwoollen Stoffen, gedruckten, wollnen Kleider-Zeugen, französischen Battisten und Moussellinen, echt moirirten Cachemir-Thibets, schwarzen Mailänder Glanz-Taffeten, in allen Breiten, wie auch mit einem bedeutenden Sortiment gewickelter und gedruckter Umschlage-Tücher aufwarten zu können.

P. Weisler,
Schweidnitzer Straße Nr 1, im Hause des Kaufmann Herrn C. G. Müller.

Meubles- und Spiegel-Offerte.

Hiermit zeige ich ergebenst an, daß ich in meiner Wohnung einen Vorrath in eigener Werkstätte bestens angefertigte Meubles von Mahagoni- und Kirschbaum-Polz zum Verkauf aufgestellt habe, bestehend in:

Spiegel mit Spinden und Konsols, Servanten, Bureau, für Damen und dergleichen für Herren mit Cylinder-Rolle, Sopha, Tische, Stühle, Schränke, so wie viele andere Gegenstände zu zeitgemäßen billigen Preisen,

Zugleich empfehle ich mich zur Annahme aller in mein Fach gebdrigen Aufträge und Bestellungen, die ich in möglichst kurzer Zeit und bestens auszuführen stets bemüht sein werde, und bitte um gütigen Zuspruch.

F. Leikert, Tischlermeister, Weißgerbergasse Nr. 5 im ersten Stock, das Viertel zwischen der Reuschen- und Nikolaistraße.

Neue Speise-Anstalt.

Ich erlaube mir, einem verehrten Publikum hiermit ergebenst bekannt zu machen, daß ich die **Brauerei und Billardstube, Nikolaistraße Nr. 67,** (genannt zum **goldnen Häsel**) übernommen habe, und mit gutem **Kaff-** wie **Doppelbier** aufwarten kann. Ferner zeige ich an, daß **Früh, Mittags und Abends** warme wie kalte Speisen verabreicht werden, und füge die Versicherung dazu, daß ich mich stets bestreben werde, in jeder Hinsicht die Zufriedenheit der mich behrenden Gäste zu erwerben.

C. Weber, Nikolaistraße Nr. 67.

Bernsteinwaaren,

in sehr großer Auswahl und mannigfaltigen Gegenständen worunter Ohrbommel von 2 Sgr. an, Freundschaftsherzchen von 5 Sgr. an, Halsketten von 5 Sgr. an, Cigarren- und Türfische Pfeifenspitzen von 5 Sgr. bis 15 Rthlr. u. u. Preiskourante können abgeholt werden. Käufer en gros finden einen befriedigenden Rabatt bei

Joh. Alb. Winterfeld,

Bernsteinwaaren-Fabrikant aus Donzig.

Scheidnitzer Straße Nr. 17.

Großes Fleisch- und Wurst-Auschieben

findet Montag den 29. April bei mir statt wozu ergebenst einlabet

Kalewe, Coffetier,

Lauenstraße Nr. 22, nahe der Oberfleischischen Eisenbahn.